Prof. Dr. Alfred Toth

Heterogene Zeichen-Realitäts-Klassen

1. Bei einer Zeichenklasse der Form

Zkl = (3.a 2.b 1.c)

kann man entweder die Triaden- oder die Trichotomienwerte als Subjektwerte und entsprechend die anderen Werte als Objektwerte nehmen. Nach Gfesser (1990, S. 133) gibt der Repräsentationszusammenhang der Zeichenklasse den Subjektpol und der Repräsentationszusammenhang der Realitätsthematik den Objektpol an. Daraus folgt also, dass die Triaden die Subjektwerte und die Trichotomien die Objektwerte sind. Wie in Toth (2009a) dargelegt, dürfte es jedoch so sein, dass Zeichenklassen die folgende Struktur haben

Zkl = [[O, S], [O, S], [O, S]]

und entsprechend Realitätsthematiken

Rth = [[S, O], [S, O], [S, O]],

denn das Zeichen ist nach Bense (1967, S. 9) primär ein Metaobjekt, das zwischen Welt und Bewusstsein vermittelt:

ZR = f(Ω, β).

2. Nun hatte ich in Toth (2009b) bezeigt, dass es zwei verschiedene Arten von Dualisationen gibt, die reelle und die komplexe:

Zkl(re) = (3.a 2.b 1.c)
Rth(re) = (c.1 b.2 a.3)

Zkl(co) = (3.ai 2.bi 1.ci)
Rth(co) = (ci.1 bi.2 ai.3)

Wie man erkennt, ist es also charakteristisch für Rth(co), dass hier die imaginären Werte primär und die reellen sekundär sind, d.h. dass die Subjekt-Objekt-Ordunung umgestellt wird. Da somit bei komplexen Zeichen gilt

$(a.b)° \neq \times(a.b)$,

d.h. Konversen und Dualia fallen nicht zusammen wie in reellen semiotischen Systemen, vgl.

$(3.1i)° = (1.3i)$, aber $\times(3.1i) = (1i.3)$,

benötigen wir für die komplexe Darstellung der obigen Matrix wie im kontexturierten Fall 2 Matrizen:

Nicht-dualisierte Matrix				Dualisierte Matrix			
0.0i	0.1i	0.2i	0.3i	0i.0	0i.1	0i.2	0i.3
1.0i	1.1i	1.2i	1.3i	1i.0	1i.1	1i.2	1i.3
2.0i	2.1i	2.2i	2.3i	2i.0	2i.1	2i.2	2i.3
3.0i	3.1i	3.2i	3.3i	3i.0	3i.1	3i.2	3i.3

Anschaulich gesagt, bedeutet das, dass wir in der komplexen Semiotik Realitätsthematiken konstruieren können, die sich formal in nichts von Zeichenklassen unterscheiden, vgl. z.B.

(1) Zkl/Rth = (3.1i 2.1i 1i.3)
(2) Zkl/Rth = (3.1i 2i.1 1i.3)
(3) Zkl/Rth = (3i.1 2i.1 1i.3)

In (1) stammt der Mittelbezug, in (2) stammen Mittel- und Objektbezug, und in (3) ist die ganze Zkl aus der dualisierten Matrix. (3) Zkl/Rth ist somit im Grunde eine Rth, unterscheidet sich aber von einer wirklich trotzdem dadurch, dass ihre entsprechende dualisierte Zeichenrelation *(3.1i 1.2i 1.3i) nicht definiert ist, da sie zwei Mittel- und keinen Objektbezug aufweist. Wir kommen somit zur paradoxen Schlussfolgerung, dass es in der komplexen Semiotik möglich ist, Realitätsthematiken zu konstruieren, die deshalb keine sind, weil ihre Dualisationen als Zeichenklassen nicht definiert, und umgekehrt ist es natürlich möglich, Zeichenklassen zu konstruieren, die deswegen keine sind, weil ihre Dualisationen als Realitätsthematiken nicht definiert sind.

Bibliographie

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Gfesser, Karl, Bemerkungen zum Zeichenband. In: Walther, Elisabeth/Bayer, Udo (Hrsg.), Zeichen von Zeichen für Zeichen. Baden-Baden 1990

Toth, Alfred, Zeichenklassen mit mehreren Subjektspositionen. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Zkl%20m.%20mehr.%20Subj.pos..pdf (2009a)

Toth, Alfred, Zwei Verfahren der realitätsthematischen Realitätstestung. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics (erscheint, 2009b)

4.1.2009